

findet sich *purpurascens* nur auf beschränktem Raum wie auf einer Insel, die von *violaceus* gemieden wird. An den Fundorten von letzterer Art fehlt dagegen erstere. Erklärlich ist das durch ihre verschiedene Lebensweise. *Purpurascens* liebt Lehm- und Lettenboden und kultivierten Sand. Er bewohnt fast ausschließlich Äcker bis zum Waldrand, geht aber nicht in den Wald selbst. *Violaceus* dagegen ist ein reines Waldtier.

Handelte es sich um dieselbe Art, so stände bei der großen Beweglichkeit der Caraben ihrem Vorkommen in ganz Deutschland nichts im Wege, da beider Geleiräume überall vertreten sind.

---

Herr Dr. Reßmann, der Spezialist der Familie der *Nitidulidae*, besonders Gattung *Meligethes*, teilt seine neue Anschrift mit: Bad Soden im Taunus, Waldstraße.

Der Kölner Volksschullehrer Georg Statz ist von der Kölner Universität zum Doktor h. c. der Naturwissenschaften ernannt worden. Statz ist der bekannte Erforscher der Tertiär-Fossilien bei Rott am Siebengebirge. Nachstehende Publikationen über Käfer entstammen seiner Feder:

1. Über fossile niedere Wassertiere aus dem Tertiär von Rott am Siebengebirge. Die Natur am Niederrhein, Krefeld, 13, 1937, p. 1-16.
2. G. Statz und A. Horion: Ein fossiler Ptiliidfund aus den oligocänen Ablagerungen von Rott am Siebengebirge. Ent. Bl., 33, 1937, p. 8-10.
3. Fünf neue fossile Cerambyciden-Arten aus den oligocänen Ablagerungen von Rott am Siebengebirge. Ent. Bl., 34, 1938, p. 173-179, Tafel.
4. Geradflügler und Wasserkäfer der oligocänen Ablagerungen von Rott. Decheniana, 99 A, 1939/40, p. 1-102. Tafel I-XX.

Es ist sehr zu begrüßen, daß die Wissenschaft die bedeutenden Leistungen dieses Forschers anerkannt und würdig belohnt hat. Dem Erforscher des Rotter Tertiärs mögen noch viele Jahre weiteren Studiums beschieden sein.

Am 25. Mai 1940 starb im Alter von fast 67 Jahren in einem Sanatorium in Innsbruck Josef Ammann, Pfarrer von Mils bei Hall in Tirol.

Am 12. Juni 1940 starb im Alter von fast 60 Jahren im Krankenhaus in Füssen Hermann Knabl, Pfarrer von Gramais im Lechtal.

Die beiden Tiroler Pfarrherren hatten in der koleopterologischen Welt ein großes Ansehen als Erforscher und Kenner ihrer Tiroler Heimatfauna. In den Entom. Blättern 1922 und 1923 haben sie gemeinsam veröffentlicht: „Die Käferfauna des nordwestlichen Tirol“; in diesem Verzeichnis wurden ca. 2300 Arten nachgewiesen, darunter viele Seltenheiten und Neufunde für das nördliche Alpengebiet. Ihre wertvollen Sammlungen sind dem Museum Ferdinandeum in Innsbruck vermacht worden, so daß sie dem Heimatgau erhalten bleiben.

Ehre ihrem Andenken!